

Inhalt

Einleitung	9
Methodische Vorbemerkungen	12
I. Leben und Werkentstehung	15
1. Der Weg zur Entwicklungspsychologie	15
Vorfahren und Kindheit	15
Schulzeit und biologisches Hobby	18
Bergson-Lektüre als philosophisches Grunderlebnis	21
Die Philosophie der Logik und der Mathematik	24
Studienzeit	26
Der Pariser Aufenthalt (1919–1921)	28
Piagets Auseinandersetzung mit der christlichen Religion und mit der Psychoanalyse	31
2. Frühwerk und Durchbruch	36
Die Arbeiten der zwanziger Jahre	36
Untersuchungen zur Säuglingsentwicklung und ihre Aus- wirkungen auf Piagets Theorie – Die dreißiger Jahre	37
Zunehmendes Engagement innerhalb und außerhalb der Universität	41
Die Zusammenarbeit mit Bärbel Inhelder und Alina Szeminska	43
Der Zusammenhang zwischen logischen Operationen und der sozialen Kooperation	45
Internationale Verpflichtungen	48
Exkurs zu Piagets Arbeitsweise	48
3. Reifezeit und Spätwerk	49
Die fünfziger Jahre und die Gründung des „Centre“	49
Streiflichter auf Piagets Lebensweise	54
Die sechziger Jahre	57

Ehrungen	59
Die siebziger Jahre	61
Der Sommer 1980	63
II. Das theoretische Werk	66
1. Die Fragestellung	67
Piagets Theorie in Abgrenzung zu den Verhaltenswissen-	
schaften	67
Piagets Kritik am Empirismus und am Apriorismus	72
Piagets Auseinandersetzung mit der biologischen	
Abstammungslehre	74
2. Erkenntnis und Entwicklung	77
Entwicklung als Konstruktion	77
Piagets Erklärung der Herkunft der logisch-	
mathematischen Strukturen	79
Das Problem von Geltung und Entwicklung	80
Piagets genetischer Relativismus	82
Die Zirkelstruktur der Erkenntnis	83
3. Zur Psychologie der Erkenntnisfunktionen	84
Die Begriffe „Struktur“,	
„Gleichgewicht“, „Selbstregulierung“	84
Assimilation, Akkomodation, Schema	87
Intelligenz als Gleichgewicht zwischen Assimilation und	
Akkomodation	89
Sensorische, affektive und operative Schemata	90
Operative Schemata bei Piaget und die Kategorien bei	
Kant	91
Das Zusammenspiel von Reflexion und Abstraktion	93
Die reflektierende Abstraktion als eine Verhaltens-	
regulierung, die zur Bewußtwerdung führt	95
Denken und Bewußtsein	98
Bewußtwerdung	101
Erinnerung	102
Zentrierung und Dezentrierung	103
Der Egozentrismus	105
Die Wiederholung des Egozentrismus auf jeder Stufe . . .	108

III. Das empirische Werk – Die vier Stufen der Intelligenzentwicklung	110
1. Intelligenz in der Wiege: Die sensomotorische Ent- wicklung (Geburt bis anderthalb oder zwei Jahre) .	113
Allgemeines	113
Die beiden ersten Stadien	115
Drittes Stadium	117
Viertes Stadium	118
Fünftes Stadium	120
Sechstes Stadium	121
2. Phantasie und Intuition: Das präoperative Denken (anderthalb bis sieben Jahre)	124
Allgemeines	124
Das erste Stadium	129
Das zweite Stadium	131
Exkurs: Piagets Erklärung der natürlichen Zahlen	136
3. Ins Denken kommt Ordnung: Die konkreten Operationen (sieben bis elf Jahre).	140
Allgemeines	140
Das konkret operative Denken im Unterschied zum präoperativen: Der Aufbau des Schemas der Mengenerhaltung	145
Der Unterschied zwischen dem ersten und dem zweiten Stadium der dritten Stufe	148
Exkurs: Zählen und Messen	151
4. Die Intelligenz wird wissenschaftlich: Die formalen Operationen (ab elf oder zwölf Jahre)	153
Allgemeines	153
Das kombinatorische Denken	155
Die Aussagenlogik	156
Die Proportionalität	159
Das erste und das zweite Stadium der vierten Stufe	160
Exkurs: Proportionalität und Invarianz	161

5. Gibt es eine fünfte Entwicklungsstufe?	163
6. Die Entwicklung des moralischen Urteils	166
Regelverhalten und Regelbewußtsein	168
Der kindliche Lügenbegriff	170
Moralische Heteronomie und moralische Autonomie	172
Achtung vor Menschen und Achtung vor Normen	174
Gibt es eine Gegenseitigkeit im Negativen?	177
Die Entwicklung in der Adoleszenz (formal operative Stufe)	178
Entwicklungsfaktoren	180
7. Die Entwicklung des Gefühlslebens und Piagets Freud-Kritik	182
IV. Würdigung und Kritik	188
Stufentheorie und Strukturalismus	189
Diskussion des empirischen Werks	192
Neuere Erkenntnisse über die kognitive Entwicklung im Säuglingsalter	193
Piagets Lernpsychologie	196
Bausteine für eine Theorie der Motivation	198
Der Einfluß von Sprache und sozialer Umgebung auf die Entwicklung	199
Piagets Theorie im Kulturvergleich	202
Kooperation mit der Philosophie	205
V. Wirkung	208
Regionale Wirkung	208
Fachspezifische Wirkung	213
Anhang	218
1. Zeittafel	218
2. Anmerkungen	220
3. Literatur	236
4. Personenregister	254
5. Sachregister	257